

für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei postalischer Zustellung 2,75 M., durch

Postämter, durch den Postboten, durch den

Verleger, durch den Buchhändler, durch den

Abnehmer, durch den Briefträger, durch den

Abnehmer, durch den Briefträger, durch den

Abnehmer, durch den Briefträger, durch den

Abnehmer, durch den Briefträger, durch den

Abnehmer, durch den Briefträger, durch den

Abnehmer, durch den Briefträger, durch den

Abnehmer, durch den Briefträger, durch den

Abnehmer, durch den Briefträger, durch den

Abnehmer, durch den Briefträger, durch den

Abnehmer, durch den Briefträger, durch den

Abnehmer, durch den Briefträger, durch den

Abnehmer, durch den Briefträger, durch den

Abnehmer, durch den Briefträger, durch den

Abnehmer, durch den Briefträger, durch den

Abnehmer, durch den Briefträger, durch den

Abnehmer, durch den Briefträger, durch den

Abnehmer, durch den Briefträger, durch den

Abnehmer, durch den Briefträger, durch den

Abnehmer, durch den Briefträger, durch den

Abnehmer, durch den Briefträger, durch den

Abnehmer, durch den Briefträger, durch den

Abnehmer, durch den Briefträger, durch den

Abnehmer, durch den Briefträger, durch den

Abnehmer, durch den Briefträger, durch den

Abnehmer, durch den Briefträger, durch den

Abnehmer, durch den Briefträger, durch den

Abnehmer, durch den Briefträger, durch den

Abnehmer, durch den Briefträger, durch den

Abnehmer, durch den Briefträger, durch den

Abnehmer, durch den Briefträger, durch den

Abnehmer, durch den Briefträger, durch den

Abnehmer, durch den Briefträger, durch den

Abnehmer, durch den Briefträger, durch den

Saale-Beitung.

Neununddreißigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenbreite oder deren

Erkennung ist nicht unmöglich;

Schriftleitung und Druck-Geschäfts-

Nr. 250.

Halle a. d. Saale, Montag, den 29. Mai

1905.

Öffentliche Wahl.

Bei den Verhandlungen über die Bergarbeiter-Aus-

Wichtig ist es richtig, daß unser politisches Leben auf der

Wahlabstimmungen haben sich die Parteien für die öffentliche

damit jeder Wähler, der vom Landrat, vom Bürgermeister,

Deutsches Reich.

Dof- und Personalnotizen.

In Anwesenheit des Kaisers ging Sonntag abend im

Die Hofseite in Schwerin.

In Schwerin fand Sonnabend abend ein Galaball im

Die französische Gesandtschaft.

Der Gouverneur von Lyon, General de Lacroix, der Führer

Deutscher Flottenverein.

Die Hauptversammlung des Deutschen Flotten-

Heuiletan.

Die Große Berliner Kunstausstellung.

II.

Berlin, 27. Mai.

Der Leitung der Ausstellung möchte es doch gewagt er-

Künstler nicht nur in diesen vielen so bizar erscheinenden

Unter den Sonderausstellungen einzelner Künstler festelt

denselben aus, in daß die Versammlung begeistert einstimmt.

„Meine Herren! Für die überaus freundliche Begrüßung,

„Seine Königl. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen“

Prinz Heinrich erwiderte dankend für die Gastfreundschaft,

Der Eintritt in die Sonderausstellung, wie schon kurz ge-

quararbeit wird, durchzuführen, und trotz der Kleinheit der

Man hatte sich in den letzten Jahren geöffnet, Hans

geb. zu Soan, früher im Eisenbahn-Regiment Nr. 2, Ritter
 Wilhelm Witter, geb. zu Bismarck, früher im Infanterie-
 Regiment Nr. 140, Ritter Wilhelm Fickel, geb. zu Celle, früher
 beim Aufklärungs-Bataillon. — Gefallen im Gefecht bei Gumbert
 am 17. Mai: Unteroffizier Franz Gengowski, geb. zu
 Witten, früher im Infanterie-Regiment Nr. 5, Ritter August
 Krüger, geb. zu Salschleben, früher im Infanterie-
 Regiment Nr. 140, Ritter Wilhelm Fickel, geb. zu Celle, früher
 beim Aufklärungs-Bataillon. — Gefallen im Gefecht bei
 Gumbert am 19. Mai: Feldwebel Robert Schmalke, geb.
 zu Wehrhagen, früher im Infanterie-Regiment Nr. 65, Unter-
 offizier Heinrich Deitz, geb. zu Salschleben, früher im Infanterie-
 Regiment Nr. 60.

Politisches.

— Zur Vorgeschiedte des angeklagten Verleumdung des
 Fürsten Wittke von Montenegro in Berlin
 durch die diplomatischen Kreise folgende interessante Version:
 Als sich Kaiser Wilhelm auf seiner letzten Mittelmeer-
 Reise in Varna (größerer dem montenegrinischen Gebiet)
 befand, erhielt er vom Fürsten Wittke ein Schreiben, in dem
 dieser ankündete, ob es dem Kaiser angenehm sei, wenn er, der
 Fürst, nach Varna käme, um dem deutschen Souverän seine Er-
 geblichkeit zu bezeugen. Kaiser Wilhelm erwiderte jedoch das An-
 gebieten des Montenegrofürsten ablehnen zu müssen in der Er-
 wägung, daß eine Begegnung auf italienischem Boden Gefahr zu
 unangenehmen politischen Kombinationen ebnen könnte, die unter
 allen Umständen vermeiden werden sollten. Dafür aber lud der
 Kaiser den Fürsten ein, ihn in Berlin zu Friedrichsdenkmal zu
 besuchen. Die Einladung, die über die Erwartungen des Fürsten
 bei weitem hinausging, wurde dankbarlich angenommen, und so
 wird Fürst Wittke zur Friedrichsdenkmal-Gast des Kaisers sein.
 Da insofern Montenegro bei der Reichsregierung keinen diplo-
 matischen Vertreter unterhält, so wird voraussichtlich der
 italienische Vorkonsul, also der Repräsentant des
 Schutzbereiches des Fürsten Wittke, bei dessen Anwesenheit in
 Berlin die diplomatischen Sonette machen.

— Gegen die Wahlrechtsverschlechterung, die in
 Hamburg, wie in Lübeck von dem Senat und den verfas-
 sende Parteien beabsichtigt wird, regt sich erfreulicherweise
 immer mehr der Widerstand in den bürgerlichen
 Kreisen. Angesichts der Entschlossenheit des Kaisers, die unter-
 allen Umständen und der minder wohlhabenden Klassen ist es in
 Hamburg schon zu einem Zusammenstoß von Bürgern ver-
 schiedener Parteien gekommen zu dem Zweck, eine wirksame
 Agitation gegen die sogenannte „Wahlreform“ einzuleiten. Auch
 in Lübeck haben sich jetzt die entschiedenen Liberalen zur Ver-
 stärkung der bürgerlichen Senatsvorlage in den „Bürger-
 realsverein“ zusammengetan, und der Vorstand dieses
 Vereins öffnet über einen wirksamen Aufruf den etwa
 noch Zweifeln und Teilnahmslosen die Augen über die be-
 drückende Wahlrechtsverschlechterung. Der Aufruf weist darauf hin,
 daß Ende 1902 bereits eine empfindliche Wohlrechtsverschlechterung
 dadurch eingetreten worden ist, daß allen Bürgern, die von jeher
 als 1200 Mk. bedienten, das Stimmrecht genommen wurde.
 Jetzt wurde vorgeschlagen, daß die 5000 Bürger unter
 2000 Mk. Einkommen, 15 Bürgerchaftsfitze haben
 sollen, während den 2100 Bürgern über 2000 Mk. Ein-
 kommen 105 Bürgerchaftsfitze zugebilligt für alle Zukunft

gewährleistet werden sollen, — um der Sozialdemokratie ein
 für alle Mal den Boden zu entziehen. Selbstverständlich werde
 die trotz ihres geringen Einkommens frei zu der Regierung ge-
 standen haben. Die Folge wird sein, daß die Vertreter des
 entschiedenen Liberalismus, deren offenes Wort freilich
 manchmal unangelegen war, aus der Bürgerchaft verdrängt zu
 müssen. Die Mehrheit ihrer Wähler würde das neue Bürger-
 rechtsgesetz der Sozialdemokratie über den rechts lebenden
 Parteien antreiben. Niemand wird es dem liberalen Bürgertum
 überlassen, wenn dieses Vortritt auf das freie Wahlrecht gönnen
 sollte, möglich sein, seinen Blick an der Sonne zu behaupten.
 Ganz im Gegenteil! Aus den heutigen Wiltläufern zu werden
 zu berechnete Sozialdemokraten, denn mit Recht würden
 sie empfinden, daß das Bürgertum keine Macht mehr im Interesse
 der Allgemeinheit, sondern im eigenen selbstständigen Interesse
 ausgeübt hat. Das Vertrauen zur Regierung, das glücklicher-
 weise auch im Kleinbürgertum unseres Staates eine Stütze hat,
 es wäre mit einem Schlag vernichtet. Immer sühlicher aber
 würde die wirtschaftliche Macht der Sozialdemokratie in unserer
 Stadt werden. Handel, Gewerbe und Industrie würden sich
 durch sie hemmungslos und geschädigt werden. Aber auch abgesehen
 von der Rücksicht auf die Sozialdemokratie müsse — so wird
 in dem Aufruf weiter ausgeführt — gegen die Verdrängung der
 bürgerlichen Freiheit angekämpft werden. Es dürfte nicht dahin
 kommen, daß der lange Zeit bürgerliche Freiheit in der freien
 Stadt Lübeck in den Staub getrieben werden soll. Wir fürchten
 die Sozialdemokratie nicht, wir bekämpfen sie, bekämpfen sie mit
 offenem Bistier und wollen nicht, daß ihrwegen das Recht zum
 Lucret wird, dadurch würde sie nur immer größer und
 mächtiger, wie es einst das Sozialistengesetz aller Welt offen-
 bart hat.“

Kirche und Schule.

— Eine allgemeine Studentenversammlung der Technischen
 Hochschule in Danzig beschloß einstimmig den Ausschluß der Ver-
 treter der katholischen Konfessionellen Korporationen aus dem
 Studentenrathe.

Finanzwesen.

— Wie aus Darmstadt bestimmt verlautet, sind die Ver-
 handlungen zwischen Reich und Preußen über die Lot-
 teriegeminschaft gelichtet.

Frauenfrage.

— Die Generalversammlung der Frauenhilfe wurde am
 Donnerstag in Berlin in Anwesenheit von etwa 600 Bes-
 treterinnen und Vertretern aus allen Provinzen von dem
 Präsidenten des Reichstages, Propl. Feiler, v. d. Goltz,
 eröffnet. Die Kaiserin sandte einen telegraphischen Gruß mit
 dem Ausdruck dankbarer Freude an der thätigen Thätigkeit
 des Verbandes und herzlichen Bedauerns über ihr bisweiliges
 Fernbleiben. Mit ihrer Vertretung hat die Kaiserin ihre jüngste
 Schwester, Prinzess Feodora von Schleswig-Holstein, beauftragt.
 Die Versammlung wählte ein Jubiläumskomitee mit dem
 Zwecke baldiger Wiederherstellung und mit Segenswünschen
 für die bevorstehende Hofzeit des Kronprinzen ab. Der Vor-
 sitzende gedachte der unfindlichen Thätigkeit des aus dem engeren
 Kreis ausgetretenen Oberhofmeisters Feiler, v. Mirbach;
 die Verammlung beschloß, ihm durch eine Depesche ihren Dank und
 ihr Bedauern über sein Ausbleiben aus dem Verein auszusprechen.

Nach dem Jahresbericht hat die Entwicklung des Vereins nicht
 unter den Umständen des letzten Verwaltungsjahres gelitten.
 Der Verband ist um etwa 150 Zweigvereine gewachsen und
 umfaßt jetzt deren 890.

Feuerbestattung.

— Das kaiserliche Kultusministerium und das Ministerium des
 Innern haben beschlossen, die Feuerbestattungsfraße für
 das Königreich Sachsen gesetzlich zu regeln.

Veranstaltungen und Kongresse.

— Die 14. Hauptversammlung des Allgemeinen Deutschen
 Sprachvereins tagt vom 12. bis 14. Juni in Wiesbaden. Zu
 der öffentlichen Festlichkeit hält nach der Begrüßung durch die
 Behörden Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Willmanns-Vom den
 Selbstverlag über „Mundart und Schriftsprache“. Dann wird
 der Bericht über das 11. Jahresauskommen verlesen. Wie ist die
 Sprachverbands in den letzten Jahreszeiten zu
 befähigen?“

— Am 21. Juni findet in München in Verbindung mit dem
 Deutschen Malerzweig ein Kongress zur Befähigung der
 Farben- und Malmaterialien-Fabrikationen statt. Die
 allgemeinen anerkannten Wünsche bezüglich der Befähigung der
 Farben- und Malmaterialien und der angrenzenden und anzieh-
 lichen Begehung der für die Zwecke der Kunst, des Kunst-
 gewerbes, des Handwerkes und der Industrie erforderlichen
 Produkte lassen es, wie in der Einladung hervorgehoben ist,
 dringend für notwendig erscheinen, endlich Klarheit in diese
 Dinge zu bringen.

See- und Flotte.

— Kaiserliche Marine. Fährerleitorerboot S. 21 ist am
 25. Mai in Nordsee eingesetzt und am 26. Mai in See
 gegangen. Fährerleitorerboot S. 38 ist am 26. Mai in See
 eingesetzt und geht am 29. Mai wieder in See.

Weltung: Otto Sonne.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Felix Wichmann; für
 den lokalen Teil: Carl Buchner; für Druck- und Anzeigen-
 theil: Jean Schwaiger; für das Feuilleton: J. B. Otto Sonne. In den
 Hauptstellen: Carl Schöbner; für den Inseratenteil: Carl Komatz,
 Druck und Verlag von Otto Henkel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfasst 16 Seiten —
 (einschl. „Unterhaltungsblatt“).

Ein Bedürfnis für die Weinfreundlichen kann es genannt
 werden, überall einen wirksamen Nutzen zu können. In
 den meisten Fällen sind die Weinfreundlichen gut bedacht und
 Gutes erhalten zu können. Die Deutsche Wein- und
 Spirituosen-Gesellschaft G. A. Kien & Co. in
 Frankfurt a. M. läßt deshalb durch ihre an 4000 Nieder-
 lagen in wichtiger Beziehung von gleichmäßig guter Bedacht und
 Perla d'Italia, a. M. 1. — v. Blaise in Dänemark in
 den Handel bringen und bietet dadurch den Konsumenten die
 besten Weine für tabellöse Bedacht dieses anerkannt guten
 Gewinns und Stärkungsmittels. Zu haben in den durch Blaise
 empfohlenen besten Kolonialware, Delikatessen und Droge-
 handlungen.

In den Preislagen 21-43 Mk. sind meine Anzüge die besten!

Tadelloser Sitz,
 gute Stoffe und saubere
 Verarbeitung zeichnen
 meine Konfektion aus.

In meiner Spezial-Abteilung

Herren-Konfektion

gingen ein:

- Waschechte Knabenblusen von 50 Pf. an.
- Waschechte Knabenanzüge von 1.10 Mk. an.
- Waschechte Joppen für Männer und Knaben in jeder Preislage.
- Waschechte Bureau- u. Feldjoppen.
- Waschechte Sommerhosen in allen Größen, sehr haltbar.

- Elegante Anzüge sehr haltbar und modern Mk. 19.50 bis 30 Mk.
- Elegante Anzüge mit zweireih. Weste chike karierte Dessins Mk. 23.50 bis 36 Mk.
- Elegante Anzüge Rock- u. Jackettafäon, englische Muster Mk. 28.00 bis 48 Mk.
- Elegante Anzüge in modernsten Karos und Streifen und aparten Farbentönen, mit ein- u. zweireih. Weste Mk. 31.75 bis 50 Mk.
- Elegante Anzüge f. Gesellschaftszwecke, Braut-Anzüge von Mk. 38.00 an.
- Elegante Anzüge für die Reise und den Sport Mk. 40.00 bis 55 Mk.

Aussergewöhnlich preiswert:

- Leichte Lüster-Jacketts von 3.60 Mk. an.
- Leichte Lüster-Anzüge für Männer und Knaben.
- Leichte Beige-Anzüge unverwüstlich im Tragen.
- Leichte Lodencapes wasserdicht von 10 Mk. an.
- Leichte Touristenjoppen für Knaben und Junglinge billiger. imprägniert, von 2.50 Mk. an.

Leipzigerstr. 1, im Rathaus. **Ed. Cohn** Herrenmodenhaus 1. Rang. Fernruf 1214. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Fernruf 1214.

